

***Wenn mein Schatz Hochzeit macht***  
**Liebe, Glück und Weltenschmerz**  
**in Gustav Mahlers Briefen und Liedern**

Die beiden vergangenen Jahre haben – musikalisch gesehen – im Zeichen eines doppelten Mahler-Jubiläums gestanden. Nachdem 2010 Gustav Mahlers 150. Geburtstag am 7. Juli gefeiert werden konnte, war im letzten Jahr am 18. Mai des 100. Todestages des Meisters zu gedenken. In dem weltweiten Reigen aus Konzerten, Veranstaltungen und Publikationen zu Mahlers Ehren stand und steht naheliegenderweise seine Musik im Fokus des Interesses, die sich gleichwohl und trotz zahlloser Analysen und Referenzaufnahmen weiterhin der einfachen Deutung entzieht. Analoges gilt – vielleicht in noch stärkerem Maße – für seine Persönlichkeit, für den Zugang zu Gustav Mahler als Mensch. Selbst Jens Malte Fischer, der derzeit profilierteste Kenner Mahlers, hat seiner maßgeblichen Biografie den paradoxen Untertitel „Der fremde Vertraute“ beigefügt. Zu dieser Unschärfe im Gesamtbild hat wesentlich beigetragen, dass Mahler weder Tagebücher, Erinnerungen oder andere Selbstzeugnisse, noch theoretische Schriften zur Musik hinterlassen hat. Aus seiner Feder sind uns lediglich die (überwiegend auf fremden Quellen beruhenden) Texte zu den Liedern und Vokalpartien einiger sinfonischer Werke einerseits, Postkarten und Briefe andererseits überliefert – letztere allerdings erfreulicherweise in wirklich sehr beträchtlicher Zahl und inzwischen zu wichtigen Teilen (weit über 2000 Stück) auch ediert.

Vor diesem Hintergrund möchten wir Ihnen Gelegenheit geben, sowohl dem Musiker, insbesondere Liedkomponisten, als auch dem Menschen Gustav Mahler zu begegnen – auch wenn eine solche trennende Betrachtung mutmaßlich – dessen sind wir uns durchaus bewusst – beim Meister selbst zumindest Stirnrunzeln provoziert hätte. Denn Mahler soll einer Anekdote zufolge auf die Frage eines Freundes nach seiner Religion bzw. Weltanschauung diese Antwort gegeben haben: „Ich bin Musiker. Darin ist alles andere enthalten.“

Dieses nur aus zweiter Hand überlieferte Wort werden alle, die sich eingehender mit Mahlers Musik beschäftigen, ohne weiteres als glaubwürdig und authentisch akzeptieren. Das Aufgehen seiner Persönlichkeit in der Musik spiegelt sich auch und gerade in den Liedern, die in einem weiten Themenspektrum von Leidenschaft und Liebeskummer, Lebenslust und Melancholie, Trauer und Glückseligkeit sowie manch anderen Gefühlslagen erzählen. Fällt schon hier die Auswahl schwer, so muß sich eine abendliche Lesung erst recht auf einen schlaglichtartigen Einblick in den oftmals beeindruckenden Gedankenreichtum der Briefe beschränken. Die vier ausgewählten und im Programm genannten Themenfelder können natürlich keine biografische Erzählung bieten, ermöglichen aber doch eine behut- und zuweilen auch unterhaltsame Annäherung an den Menschen Gustav Mahler.